

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 21. August. Nächsten Dienstag wird hier die Schauspielergesellschaft des Director Zirkel eintreffen, welche Theaterfreunden noch von früheren Besuchen bekannt sein dürfte. Allerdings hat sich das Personal der aus 19 Personen bestehenden Truppe wesentlich geändert, doch wie wir hören, durchaus nicht zu seinem Nachtheile. Director Zirkel steht überdies wegen seiner bekannten Solidität auch hier noch in gutem Andenken. Die wohl größtentheils beendeten oder bald zu beendenden Erntearbeiten und die hoffentlich noch andauernde wärmere Bitterung lassen die gewählte Zeit als besonders günstig erscheinen, und so hoffen wir denn, es werde das theaterliebende Publikum nicht ermangeln, die Bestrebungen der Gesellschaft, der wie gesagt ein guter Ruf vorangeht, durch fleißigen Besuch der Vorstellungen zu unterstützen und dieselbe dadurch zu guten Leistungen zu ermuthigen.

Dippoldiswalde, 19. Aug. Die am 18. v. Mts. in Wendisch-Carsdorf, Tags darauf in Rosentitz, am 22. Juli in Gostritz und am 25. Juli in Großborthen ausgebrochenen Schadenfeuer beunruhigten wegen ihrer schnellen Aufeinanderfolge als Gleichartigheit die ganze Umgegend nicht ohne triftige Gründe, da man annehmen mußte, daß hier verbrecherische Hände im Spiele seien. Wie man jetzt hört, soll es gelungen sein, den Urheber dieser Brände in der Person des Handarbeiters A. Heur. Weigelt aus Kleincarsdorf, der zuletzt in Pössendorf wohnte, zu ermitteln. Er ist beim königl. Bezirksgericht zu Dresden in Untersuchungshaft und soll dahin gehende Zugeständnisse gethan haben. Es ist recht gut, daß solche verrückte That aufgestellt wird, da mancher Unschuldige sonst in Verdacht geräth und auch bleiben kann.

* **Dresden, 20. Aug.** Die plötzliche Entfernung des Directors der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft, Theodor Zschoch, hat hiesigen und auch auswärtigen Blättern Veranlassung zu Verbreitung ganz unrichtiger Angaben gegeben. Herr Zschoch war ein allgemein geachteter und beliebter Mann, der in der ganzen Stadt gern gesehen wurde. Durch Zureden einiger Freunde hatte er sich an mehreren Actienunternehmungen betheiliget und durch die nöthigen Einzahlungen seine finanziellen Kräfte überschritten. Mehrere dieser Unternehmungen bieten aber leider ein so trostloses Bild, daß das darin steckende Kapital wohl als gänzlich verloren zu betrachten ist. Wie hoch nun dieser Betrag ist, den Zschoch in solchen werthlosen

Papieren stecken hat, weiß man nicht ganz genau, aber viele Tausend Thaler sind es gewiß. Daß er die Cassen der ihm unterstandenen Anstalt um 30,000 oder gar 60,000 Thlr. gebracht habe, ist total unwahr, nur sein Verlust ist ziemlich bedeutend. Zschoch soll dem Vernehmen nach in England ganz ohne Mittel eingetroffen sein, was nicht wäre, wenn er die genannte Summe oder nur einen Theil davon mitgenommen hätte. (Dagegen schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“ vom 19. August mit großer Bestimmtheit, daß Director Zschoch die Agenturcassengelder im Betrag von 32,000 Thlrn. bereits seit Jahr und Tag unterschlagen und dies mittelst falscher Buchung zu verdecken gewußt habe.)

Altenberg. Die königl. Oberpostdirection hat es für angemessen befunden, die bisher hier bestandene Zweigposthalterei einzuziehen. Diese Maßregel wird durchgängig als eine dem allgemeinen Verkehr nachtheilige angesehen und beklagt. Die bisherige Einrichtung konnte freilich den Ansprüchen des reisenden Publikums nicht genügen, da nur ein Postillon hier stationirt war und deshalb des Vormittags keine Extraposten gegeben wurden. Man ist hier der Ansicht, daß auch in Altenberg eine Posthalterei rentiren würde, wenigstens für die Zukunft. Altenberg ist der Sitz zweier königlicher Behörden, seine Industrie im Bergwesen und Strohflechterei sehr nennenswerth, sein Verkehr durch Fremde ziemlich bedeutend, besonders in den Monaten vom Mai bis September. Dieser Verkehr würde sich aber steigern, wäre zu jeder Zeit für Fortkommen durch die Post gesorgt. Natürlich müßte die Posthalterei einem Manne in die Hand gegeben werden, welcher sich zur Errichtung einer directen Postverbindung mit Teplitz, wenigstens während der Sommermonate, zu entschließen hätte. Ein Anschluß an Frauenstein, um auch für uns das obere Gebirge leichter zugänglich zu machen, müßte auch nicht ausbleiben. Dippoldiswalde ist hierin unbedingt bevorzugt. Ganz besonders aber ist zu berücksichtigen, daß im nächsten Jahre doch jedenfalls die Mügelnstraße im Geisingsgrunde fortgeführt und daß dann gewiß auch eine directe Verbindung mit Mügeln hergestellt werden wird, wodurch zugleich dem großen und in der Jetztzeit wohl einzig in seiner Art bestehenden Uebelstande, daß die von hier nach dem nachbarlichen Lauenstein und Umgegend bestimmten Brieffschaften erst über Dresden und Glashütte dirigirt werden, abgeholfen werden könnte. Uebrigens ist es eine alte Erfahrung, daß, sobald nur die Mittel zum Verkehr vermehrt werden, dieser sich schon von selbst steigert. Zur Uebernahme einer Posthalterei in Altenberg besitzen wir ebenfalls geeignete Persönlichkeiten,

und es haben sich dem Vernehmen nach bereits mehrere Bewerber gefunden. Eine Concurrenz auch in diesem Falle wäre nicht übel. Doch möchten auch die Behörden sich der guten Sache annehmen. Dies würde durchschlagen. Noch sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß es der Postanstalt zu Dippoldiswalde gefallen wolle, dem zwischen der dortigen und hiesigen Station, besonders zur frühen Tages- und Nachtzeit reisenden Publikum eben so bequeme und stattliche Wagen zu stellen, als auf der Tour zwischen Dippoldiswalde und Dresden benutzt werden. Der Unterschied ist oft sehr auffällig, ein Grund aber nicht vorhanden. Eine Ermäßigung des Fahrgeldes könnte auch nichts schaden, und würde der Frequenz der Post nur förderlich sein.

Freiberg. Nachdem wir die Berichte verschiedener Blätter über die Festlichkeiten bei Eröffnung der Freiberg-Charakter Eisenbahn gelesen haben, möchte man uns erlauben, eines Umstandes zu erwähnen, der sehr viele der ankommenden Gäste unangenehm berührt hat. Es war dies der Mangel des äußern Schmucks in der Stadt selbst, mit Ausnahme des Rathhauses, welches aber auch nur sehr dürftig geschmückt war. Wir gestehen gern zu, daß man sich in Freiberg sehr verlegt fühlte, als die Nachricht ankam, daß von Seiten der Regierung keine Betheiligung bei Eröffnung des Betriebs dieser Eisenbahn stattfinden würde, aber durfte man seine Freude über die Erreichung eines zwanzigjährigen Strebens nicht ausdrücken, weil keine hohe oder höchste Person dabei war? oder gab es keine Blumen und Kränze in Freiberg, um den jubelnd und mit Musik einziehenden Fremden gegenüber auch das Festgewand anzulegen? Wir glauben aber, die Väter der Stadt waren so bestürzt über die Nichtbetheiligung der Regierung, daß sie alles Andere vergaßen, denn nur ein Ausruf noch am Sonnabend vorher, und die ganze Stadt war geschmückt, und überall würde man gelesen haben: „Nun bald nach Chemnitz!“

Hannover. Die königlich hannoversche Regierung hat den preussisch-französischen Handelsvertrag in derselben Weise, wie dies von Baiern und Würtemberg geschehen ist, abgelehnt, und diesen Entschluß bereits in Berlin notificirt.

— Der Nachricht entgegen, daß die Einführung des Katechismus sistirt sei, behauptet das hiesige „Tageblatt“ mit Bestimmtheit, daß noch keine zuverlässige Kunde über die Entschlüsse des Königs, der bekanntlich in Goslar verweilt, hierher gelangt sei. Die Zahl der gegen die Einführung gerichteten Petitionen nimmt täglich zu.

Prag. Die Verfolgungen und Unterdrückungen der Deutschen in Oesterreich und Böhmen wollen nicht aufhören. Die Deutschböhmern, und namentlich die in Prag wohnenden Deutschen, sind übel daran, sie sind die Leidensträger unseres Volks und stehen in diesem Punkte den Schleswig-Holsteinern nicht viel nach. Der vorurtheilsfreie Beobachter urtheile selbst. In Prag z. B. giebt es bei mindestens 40000 Deutschen keine deutsche Volksschule und die deutschen Kinder müssen czechisirt werden, wofür vorzüglich die Gemeindevertretung, die meist aus fanatischen Nationalen besteht, eifrigst sorgt. Von persönlicher Freiheit, ja sogar Sicherheit für Deutsche ist hier gar nicht zu reden. Anfälle auf Deutsche durch mit Stockeulen bewaffnete Czechen zur Nachtzeit und selbst am Tage sind nichts Ungewöhnliches. Erst vor kurzem wurden an 40 deut-

sche Turner am hellen Tage, ohne alle Ursache, nur weil sie das deutsche Band trugen, von einigen hundert Czechen durch mehrere Straßen verfolgt, mit Steinen und Roth beworfen und auf jede mögliche Weise verhöhnt. Einzelne wurden zur Nachtzeit aufgelaert, sie wurden überfallen und gemißhandelt. Was czechische Blätter in Wort und Bild gegen alles, was deutsch ist, täglich bringen, ist nicht aufzuzählen und übertrifft an Gemeinheit alles, was jemals öffentlich verbreitet wurde; und dies müssen die Deutschen alles ruhig und geduldig sich gefallen lassen, dagegen wird ihnen in einem deutschen Lande kein Schutz!

Statistische Mittheilungen über den vaterländischen Regal-Bergbau.

Von Niedel.

Seit Aufhören der „Bergwerkszeitung“ bestehen nur noch die sogenannten „Ausbeutebogen“ und das „Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann“, als die einzigen zuverlässigen Quellen, aus welchen man eben so ausführliche, als interessante Mittheilungen über den Gang und Stand des vaterländischen Regalbergbaues zu schöpfen vermag, und worin sich ganz besonders das von der Bergakademie in Freiberg redigirte „Jahrbuch“ auszeichnet. Nebenhin bringt zwar auch die in Halle erscheinende Schrift, der „Berggeist“, welcher sich über den preussischen Bergbau auslassen soll, kurze Nachrichten über einzelne sächsische Berggebäude. Allein derselbe genügt in keiner Beziehung, ist überhaupt dürftig und matt und gewährt nie so tief eingehende Nachrichten, wie das „Jahrbuch.“ Da nun das gedachte Jahrbuch sich nur in wenig Händen von Freunden des Bergbaues befindet, und überdies manchem Leser dieses Blattes Mittheilungen über den Stand dieses wichtigen Industriezweiges willkommen sind, so wollen wir auch in diesem Jahre, wie wir es bereits früher gethan haben, aus dem vor Kurzen erschienenen Buche auf das Jahr 1862 einige Mittheilungen geben und dabei Vergleiche mit dem vorausgegangenen Jahre anstellen. Das Jahrbuch selbst verbreitet sich über das Jahr 1860.

In den vier Bergamtsbezirken bestehen 472 Berggebäude, 35 weniger als im vorigen Jahre. Davon befinden sich im Schwarzenberger Bezirke 244, im Altenberger 38, bei jenem 33 weniger, bei diesem 2 mehr, als im vorigen Jahre. Die Berggebäude waren belegt mit 10,695 Knappen, 123 weniger als vorher, und 1041 Tagelöhnern. Erstere Zahl hat bereits seit einiger Zeit kein Steigen geliefert, was lediglich seinen Grund darin hat, daß in den Bergamtsbezirken Marienberg und Schwarzenberg sich die Zahl der Gruben wesentlich verringert, während solche in Freiberg und Altenberg im Steigen begriffen ist. Außerdem waren auf den Hütten, dem Kupferhammer und Blaufarbenwerken noch 1012 Mann beschäftigt. Obschon in diesem Jahre ansehnlich mehr gewonnen ist, so erlangte man doch eine beträchtliche Mindereinnahme. Denn während die Berggebäude im Jahre vorher 1,900,000 Thlr. für die Erze bezahlt erhalten haben, kommt diesmal nur eine Einnahme von 1,780,000 Thlrn. vor. Dagegen haben die Hüttenwerke ein weit besseres Geschäft gemacht, denn obschon die Blaufarbenwerke in der Einnahme schon wieder um 50,000 Thlr. gefallen sind, so haben doch solche über 2,784,000 Thlr. in Umsatz gebracht, demnach über 80,000 Thlr. mehr. Auch diesmal finden wir wieder die erfreuliche Thatfache, daß das Ausland Erze an die sächsischen Hütten liefert, und zwar über 2500 Centner, ein Beweis für den hohen Standpunkt, auf welchem sich das sächsische Hüttenwesen befindet. Schon seit Jahren erkennt es jedes Land der alten und neuen Welt, in welchem Bergbau betrieben wird, an, daß

die sächsischen Hütten in Gewinnung der Metalle aus Erzen allen andern derartigen Werken voraus sind, und als Musteranstalten gelten. Obschon sich die Zahl der Gruben und der Arbeiter vermindert hat, so ist doch die Summe des Geldes, welches als Ausbeute oder wiedererstatteter Verlag an die Gewerke gezahlt worden ist, um 6000 Thlr. gestiegen, hat die Summe von 133,000 Thlrn. erreicht, und tritt dieses Steigen um so stärker hervor, als sich im Schwarzenberger Bezirke ein Fall von mehr als 5000 Thlrn. ergab. Altenberg steht auch hier günstig vor uns, die Zahl der Arbeiter hat sich um 2 vermehrt und gegen 6000 Thlr. ist mehr an Ausbeute gezahlt worden. Der Ertrag der Zubußen ist in allen 4 Bergamtsbezirken wesentlich gefallen und zwar nach Höhe von mehr als 26,000 Thlr., von welchem Ausfall die Marienberger Revier mit mehr als 20,000 Thlrn. getroffen wird. Man ersieht daraus, mit Rücksicht auf die Ergebnisse der vorausgegangenen Jahre, daß der Kapitalist auch hier wie bei andern industriellen Unternehmungen sein Geld vom Bergbau zurückzieht und überhaupt die Neigung, Mittel auf den Bergbau zu verwenden, in der Abnahme begriffen ist. Wir bedauern dies deshalb, weil dadurch offenbar ein Gewerbe leidet, welches mehr wie alle andern zur Erhaltung und Hebung der Nationalwohlthat beiträgt. Es ist hier nicht der Raum darüber zu verhandeln, welchen ungeheuren Vortheil der Bergbau unserm Vaterlande gewährt hat und noch gewährt. Die Geschichte hat bereits festgestellt, daß zu Sachsens Wohlstand, zu dessen Ruhm und Glanz der Bergbau einen sehr wesentlichen Beitrag geliefert hat.

Wenn schon ferner in diesem Jahre aus Staats- und andern Cassen über 30,000 Thlr. weniger zur Unterstützung des Bergbaues gewährt worden ist, so finden wir doch auch seit längerer Zeit einmal den Bergamtsbezirk Altenberg mit 300 Thlr. bedacht, welche der Böbler Bergbauverein erhalten hat. Es ist hier nämlich, wie wir bereits im vorigen Jahre hervorgehoben haben, der sonderbare Fall, daß regelmäßig die Altenberger Revier nichts erhält, während die übrigen Reviere nur ausnahmsweise dieselbe Erfahrung machen. Sehr ausführlich sind die Mittheilungen über sonstige Unterstützungen an Stollnreglements- und Steuerbegnadigungsgeldern, Staatsabgabenerlasse u. s. w., aus welchen wir nur hervorheben, daß in der Freiburger Revier über 4400 Thlr. Feldsteuer- und Produktionsabgabenerlaß gewährt worden ist, und diesmal auch ein dergleichen Erlaß in Altenberg mit 12 Thlrn. 6 Ngr. 4 Pfg. vorkommt. Der Beitrag der Rückzahlungen auf früher geleistete Vorschüsse ist um mehr als 12,000 Thlr. gesunken und hat diesmal nur etwas über 32,000 Thlr. betragen.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Zurückgekehrt von Großschönau bei Zittau, an welchem Orte der so eben genannte Hauptverein am 5. und 6. dieses Monats die Jahresversammlung abhielt, halte ich es für meine Pflicht, den Lesern dieses Blattes, unter welchen sich sehr viele Mitglieder und Freunde der preiswürdigen Gustav-Adolph-Stiftung befinden, einen Bericht über den Verlauf dieser schönen Festtage zu geben, an welchen wiederum unser großes Liebeswerk einen gar herrlichen Sieg davon getragen hat.

In Zittau empfangen von den Mitgliedern des Festcomité in Großschönau, trafen die Abgeordneten im letzteren Orte gegen Abend ein, wo die vom Kirchturme herabflatternden Fahnen die Ankommenden schon von ferne freundlich begrüßten, gar viele Hände beschäftigt waren mit den Vorbereitungen auf die festlichen Tage und sämtliche Abgeordnete mit einem gastfreundlichen Unterkommen bei mehreren dasigen Familien erfreut wurden. Um 10 Uhr Vormittags des andern

Tages, nachdem die Frühstunden in Begleitung der freundlichen Quartierwirths benützt worden waren, um die Lieblichkeit der Umgegend von einer nahen Anhöhe aus zu überschauen, begann die erste Versammlung der Abgeordneten in dem Verhandlungszimmer des dasigen neuerbauten Gerichtshauses, welche ganz geeignete Localität von dem Herrn Gerichtsamtmann Lachmann dem Hauptverein gütigst überlassen worden war. Von den 25 Zweigvereinen, welche dormalen den Hauptverein bilden, waren erschienen:

- 1) Altenberg, durch den Unterzeichneten;
- 2) Baugen, durch Herrn Cantor Schaarschmidt und Stadtkassirer Liebert;
- 3) Bischofswerda, durch Herrn Oberlehrer Pache;
- 4) Bernstadt, durch Herrn Diaconus Seidel;
- 5) Dresden, durch Hrn. Past. Böttger u. Diac. Döhner;
- 6) Dippoldiswalde, durch den Unterzeichneten;
- 7) Frauenstein, durch Herrn Pastor Voigt in Dorfschemnitz;
- 8) Großenhayn, durch Hrn. Past. Hoffmann aus Skassa;
- 9) Kamenz, durch Herrn Pastor Primarius Würkert allda;
- 10) Lockwitz, durch Herrn Pastor Weiß daselbst und Braumeister Richter in Niekern;
- 11) Löbau, durch Herrn Pastor Pefchte aus Soland;
- 12) Meissen, durch Herrn Pastor Klopsch und Stadtrath Leschner daselbst;
- 13) Neustadt, durch Herrn Kaufmann Richter daselbst;
- 14) Pirna, durch Herrn Hospitalprediger Spieß allda;
- 15) Pulsnitz, durch Herrn Pastor Böttger in Dresden;
- 16) Riesa, durch Herrn Cantor Bachmann daselbst;
- 17) Radeberg, durch Herrn Cantor Richter allda;
- 18) Sayda, durch Herrn Pastor Voigt in Dorfschemnitz;
- 19) Sebnitz, durch Herrn Diaconus Reintwerth allda;
- 20) Tharand-Keßelsdorf durch Herrn Fabrikant Berndt in Deuben und Pastor Römisck in Döhlen;
- 21) Wiltsdruff, durch Herrn Pastor Polenz in Blantenstein;

22) Zittau, durch Herrn Candidat Brösel daselbst; außerdem fanden sich noch ein mehrere Freunde der Gustav-Adolph-Stiftung aus dortiger Umgegend und Abgeordnete der evangelischen Gemeinde in Görlau-Rothenhaus, Rumburg, Reichenberg, Bodenbach. In dieser ersten Versammlung erfolgte die Prüfung der Legitimationen der Abgeordneten, der Jahresrechnung, welche eine Gesamteinnahme von 4393 Thlr. enthielt, und nach Vortrag der Unterstützungsgehalte die Vertheilung dieser Summe, von welcher Reichenberg 1138 Thlr., Görlau 499 Thlr., Teplitz 146 Thlr., Liebschütz 143 Thlr., Eger 90 Thlr., Jschl 130 Thlr., Rumburg 156 Thlr., Bodenbach 70 Thlr. u. s. w., 200 Thlr. zur Liebesgabe nach Nürnberg, 1460 Thlr. dem Centralvorstand zugewiesen und außerdem noch der Ertrag der Kirchenkollekte für Rumburg bestimmt wurde. Mit dem Vortrag mehrerer vom Centralvorstande eingegangenen Zuschriften und Beschlusfassung darüber schloß sich die erste Sitzung. Die zweite begann Nachmittags 2 Uhr mit Berathung über verschiedene Vereinsangelegenheiten, z. B. Errichtung von Frauenevereinen, Ausgleichung einer Differenz mit dem Zweigverein Dresden wegen verschiedener Stiftungen, Beschlusfassung auf zwei Anträge des Vereins Dippoldiswalde. Darauf folgte die Wahl eines Deputirten und Stellvertreters zur Generalversammlung nach Nürnberg. Dazu wurden in einer Vorwahl Herr Archidiaconus Böttger und Superintendent Kohlschütter in Dresden, Fabrikant Berndt in Deuben, Cassirer Liebert in Meissen und der Unterzeichnete als Candidaten aufgestellt. Die beiden letzteren lehnten im Voraus eine etwa auf sie fallende Wahl ab und wurden nur durch die Mehrheit Herr Berndt als Abgeordneter und Herr Superintendent Kohlschütter als Stellvertreter ernannt, auch als

Ort für die nächste Jahresversammlung Altenberg gewählt, wobei außer dieser Stadt annoch Frauenstein und besonders Bischofswerda in Frage kam. Um 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen und in Begleitung der gastfreundlichen Wirthe begaben sich die Abgeordneten in den Garten des Gasthauses zum „Weinhaus,“ wo zu Ehren derselben ein Concert veranstaltet war, an welchem mehrere Bewohner von Großschönau mit ihren Frauen Theil nahmen. Gegen Abend begab sich eine ziemliche Zahl Abgeordneter, zu welchen auch der Unterzeichnete gehörte, nach dem benachbarten Warmisdorf und verlebten daselbst recht frohe heitere Stunden bei einem sehr schönen Glas Rumburger Bier. Bei der Rückkehr in Großschönau lud der im dasigen Gasthose versammelte Gesangverein durch den Vortrag mehrerer schöner Gesänge zu einem Verweilen in seiner Mitte ein, wobei man die glänzende Kraft dieses Vereins wahrnahm. Der zweite Festtag brach mit eben dem schönen, heiteren Himmel an, welcher bereits den vorhergegangenen ausgezeichnet hatte, und alsbald begann in Großschönau unter Jung und Alt, Groß und Klein ein gar reges Leben. Alles schiedte sich an, der kirchlichen Feier beizuwohnen, und an dem Zuge in das sehr geschmackvoll und prächtig geschmückte Gotteshaus Theil zu nehmen. Während sich die über 12 Jahre alten Schulkinder beim Schulhause, die Jungfrauen und Jünlinge anderwärts mit Musikchören versammelten, fanden sich nach 8 Uhr auf dem vor dem einen Gasthof gelegenen großen freien Platz die Erwachsenen der Kirchfahrt, die Abgeordneten und noch Viele aus der Umgegend ein, und um 1/29 Uhr bewegte sich ein Festzug von da aus in die Kirche mit zwei sehr starken Musikchören, imposant durch seine Größe, wohlgefällig in seiner Ausführung. Geleitet von Marschällen, schritten an seiner Spitze die über 12 Jahre alten, mit Kränzen und Blumen geschmückten Schulmädchen, geführt von den Schulknaben, diesen folgten die gleichfalls bekränzten Jungfrauen, geführt von den Jünglingen, welchen die Abgeordneten, die im Ornate erschienenen 19 Geistlichen, geführt von den Mitgliedern des Gemeinderathes und des Festcomité zu Großschönau, folgten, und sich die Frauen, geführt von den Männern, angeschlossen. Derselbe zählte, wie man mehrseitig versicherte, über 1600 Köpfe, und obschon er sich in Reihen zu 4 Personen bewegte, so war es doch unmöglich, zu gleicher Zeit Anfang und Ende zu übersehen. So lange ich an Versammlungen der Gustav-Adolph-Vereine Theil nahm, habe ich noch keinen solchen großen und hübsch geordneten Zug wahrgenommen, der auch beim Eintritt in die Kirche ohne Störung und Aufenthalt die für ihn bestimmten Plätze einnahm. Insbesondere wurde das Auge wohlgefällig von der Einrichtung berührt, daß das weibliche Geschlecht die Mitte des Zuges bildete, während das männliche Geschlecht zu beiden Seiten des Ersteren einherging. Die obschon sehr große Kirche konnte jedoch die Menschen nicht alle auffassen und nicht Wenige verharren vor dem Gotteshause. Die liturgische Ordnung war in der Hauptsache so, wie bei anderen Jahresversammlungen, doch zeichnete sich dieselbe durch die sehr gelungene Vorführung einer geistlichen Musik aus. Die Festpredigt hielt in trefflicher Weise Herr Pastor Primarius Würkert aus Camenz und den Jah-

resbericht Herr Pastor Böttger in dem Umfange und mit der Wärme, wie dieser würdige Herr dies zeither schon bewiesen hat. Prächtig war der Raum vor der Kirche und glänzend das Innere derselben geschmückt. Um 1 Uhr begann in dem schönen und großen Saal des ersten Gasthofes ein Mittagsmahl, an welchem über 150 Männer Theil nahmen, und das 1/25 Uhr noch nicht aufgehoben war, wo die Mehrzahl der Abgeordneten, um in Zittau rechtzeitig zur Benutzung der Eisenbahn einzutreffen, das freundliche und liebe Großschönau zu verlassen genöthigt waren. Dieses Mittagsmahl bot viele Glanzpunkte, besonders waren es die geistigen Genüsse, welche in den Reden und Toasten austraten, mit denen die Herren Böttger, von Zobel, Würkert, Kämmler und Andere die Tafelrunde erfreuten. Auch war die Concertmusik eine eben so ausgewählte als schön ausgeführte.

Ich schließe diesen, zugleich auch für die Vereins-Vorstände zu Altenberg und Dippoldiswalde bestimmten Bericht, welche mich zum Abgeordneten gewählt haben, in der Uebersetzung, daß die Festtage in Großschönau sich würdig an die vorausgegangenen Jahresversammlungen anschließen; daß unser Liebeswerk wiederum viele Freunde gewonnen hat, (während der Festtafel meldete bei Ausbringung eines Toastes Herr Gerichtsamtman Lachmann das Entstehen eines Zweigvereins in Großschönau und die Sendung eines Abgeordneten nach Altenberg an, was mit großem Jubel aufgenommen wurde;) daß manches Wort und Werk dazu beigetragen hat, Aufklärung über den segensreichen Zweck unsers Brudervereins zu verbreiten; daß der Verein durch seine Liebesgaben auch in diesem Jahre manche Sorge und Bedrängniß unserer Glaubensbrüder mildern wird, und mit der Versicherung, daß unter den sämtlichen Abgeordneten nur eine, nur eine Stimme darüber bestand, daß die Bewohner von Großschönau durch allerhand Fürsorge und Veranstaltungen zur Erhöhung der Festfeier ein warmes Herz für die Gustav-Adolph-Stiftung an den Tag gelegt, und daß sie durch ihre Gastfreundschaft und ihre theilnehmende Aufmerksamkeit, mit einem Worte, durch viele Beweise der Liebe die Herzen der Abgeordneten sich dankbar verpflichtet haben.

Niedel.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 7. bis 21. August.

Geboren wurde: Hrn. Karl Gottlieb Hofmann, Schießhausbesitzer allhier, eine Tochter; — dem Walzwerker Karl Friedrich Heinrich Fuchs in Alberndorf ein Sohn; — hierüber 2 unehel. Kinder.

Getraut wurde: Mstr. Ernst Gustav August Zeising, Bürger und Schneider hier, Mstr. J. A. Zeising's, Bürgers u. Knopfmachers, ehel. Sohn, ein Junggesell, und Jgfr. Rosalie Theresie Groullier, Hrn. A. Groullier's, Chausseegeldbereinners in Alberndorf, ehel. älteste Tochter.

Gestorben ist: Hr. Karl Gottlieb Klemm, Bürger u. Wagnernstr. allhier, 62 J. 9 M. alt, an Magenleiden; — Anna Marie Lohse, Delmüllers allhier, ehel. Tochter, 2 J. 2 M. alt, am Gehirnschlag; — hierüber 1 unehel. Kind.

Am 10. n. Trin. Commun. Hr. Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. Super. v. Zobel. Nachm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Bemerkt. Collecte für die Kirche zu Falkenstein.

Allgemeiner Anzeiger.

Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Solberoda-Dippoldiswaldaer Steinkohlenbauvereins ist der **Concursproceß** zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger dieses Vereins, welche aus irgend einem Grunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben glauben, hierdurch geladen, in dem auf

den 2. October 1862

anberaumten Liquidationstermine Vormittags an hiesiger Amtsstelle in Person, oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderungen von der Masse, sowie des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich namentlich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Concursvertreter sowie der Priorität halber nach Befinden unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 17. November 1862

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, zu gewärtigen, hiernächst

den 8. December 1862

des Vormittags 9 Uhr in dem anberaumten Verhörstermine zur Gütepflegung anderweit an Amtsstelle dahier entweder persönlich, oder durch zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß Diejenigen, welche ausbleiben, oder zwar erscheinen, sich aber über die Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Gläubiger werden erachtet werden, sich einzufinden; für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 22. December 1862

des Schlußes der Acten zum Verspruch und

den 22. Januar 1863

der Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Dippoldiswalde, am 18. Juli 1862.

**Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.**

A u c t i o n .

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte, als der hierzu requirirten Behörde, sollen

den 27. laufenden Monats,

von Vormittags 10 Uhr ab, und nach Befinden den folgenden Tag, auf dem Dippoldschacht bei Golberoda, gegen 1500 Schfl. Kohlen, wo möglich im Ganzen, 700 Stück Ziegel, Parthieen Breter, Pfoften, Schwarten, Holzspähne, Tischlerwerkzeuge, überzähliges Grubengeräth, Mobiliargeräthschaften u. dergl. m. gegen Meistgebot verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet man zum Bieten ein, und bezieht sich, was die einzelnen Auctionsobjecte anlangt, auf die in den Händen der Localgerichte zu Golberoda, sowie des Steigers Starke auf dem Dippoldschacht, befindlichen Verzeichnisse.

Dresden, am 12. August 1862.

**Königliches Gerichtsamt.
Dathe.**

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Königlichen Gerichtsamtes im Bezirksgericht zu Dresden soll ausgeklagter Schulden halber Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes

den 22. September 1862

das dem Deconom **Carl Gottbelf Schreiber** in Dresden zugehörige, bei Frauenstein sub. Nr. 41, Abtheilung B, des Brandversicherungs-Catasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche Fol. 144 eingetragene **Mühlengrundstück**, bestehend aus dem Bohr-, Mahl- und Schneidemühlengebäude mit 3 eingebauten Mahlgängen, von denen zwei amerikanischer Construction, und einem Schneidemühlenwerk, ferner einer Scheune und den Flurstücken Nr. 834, 835, 836, 837, 838, 841, 842, 847, 848 und 850, an zusammen 7 Acker 246 □ Ruthen und Nr. 840, 59 □ Ruthen Mühlgraben, welches mit 162,66 Steuer-Einbeuten belastet und von den Amtsgerichten bez. Sachverständigen incl. des Mühleninventars, der Mahl- und Schneidemühlengerechtfame, sowie der Fischereinutzung in dem Mühl- und Borgraben, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf

7285 Thlr. 27 Ngr.

taxirt worden ist, an hiesiger Gerichtsamtstelle unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesiger Amtsstelle aushängende Subhastationspatent, welchem zugleich eine nähere Beschreibung des Grundstückes beigelegt ist, hierdurch bekannt gemacht wird.

Schloß Frauenstein, den 16. Juli 1862.

**Königl. Sächsisches Gerichtsamt.
Lommaßsch.**

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem von dem unterzeichneten Stadtrath beschlossen worden ist, daß das Einsammeln von Preiselbeeren in der Altenberger Communalwaldung nicht vor

dem 1. September

laufenden Jahres stattfinden soll, so wird das Einsammeln der Preiselbeere vor Eintritt dieses Tages in genannter Waldung bei 12 Ngr. Geld-, oder zwei Tage Gefängnißstrafe und Confiscation der eingesammelten Beere andurch ausdrücklich verboten.

Altenberg, am 19. August 1862.

**Der Stadtrath.
Fischer, Bürgermeister.**

Von dem unterzeichneten Königlichen Forstamte ist

der 1. September 1862

als der Tag festgesetzt worden, von welchem an das Einsammeln der Preiselsbeeren in den Staatswaldungen des Altenberger, Bärenfelder und Hermsdorfer Forstreviers für das laufende Jahr Jedermann gestattet werden soll.

Dagegen bleibt das Einsammeln der Preiselsbeeren in den vorbezeichneten Staatswaldungen vor Eintritt des gedachten Tages bei 12 Rgr. Geld, oder zwei Tagen Gefängnißstrafe, auch Confiscation der gesammelten Beeren, untersagt, was mit dem Bemerken, daß die angedrohten Strafen in Uebertretungsfällen unnachlässig werden vollstreckt werden, zur gebührenden Nachachtung hierdurch bekannt gemacht wird.

Bärenfels, Altenberg und Frauenstein, den 14. August 1862.

Das Königliche Forstamt Altenberg.

von Klotz.

Act. Richter. i. v.

Ublig.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche sich mit Entrichtung der Landes- oder Gemeindeabgaben ganz oder theilweise länger als zwei Jahre in Rückstand befinden, werden Rath's wegen hiermit aufgefordert, diese Reste bei Vermeidung des Ausschlusses von der Wahlliste für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl an die betreffenden Cassen ohne Verzug abzuführen.

Dippoldiswalde, am 20. August 1862.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am 15. dieses Monats, Abends 7 Uhr, in Altenberg bei meinen Eltern, meine gute Gattin **Emilie Auguste**, während ihrer Entbindung, im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. In der Blüthe des Lebens, wo sie noch lange mein häusliches Glück und Freude sein konnte, nahm sie der Herr von meiner Seite, und nicht die geschickte Hand des Arztes, noch unser inbrünstiges Gebet vermochten sie dem frühen Grabe zu entreißen. Groß ist die Wunde, welche uns der Herr durch diesen Verlust geschlagen hat, und lange wird es bedürfen, ehe solche einigermaßen vernarbt. Einigen Trost fanden wir am ihrem Begräbnistage, den 18. d. Mts., nicht allein durch die Worte der heiligen Schrift in der zum Herzen gesprochenen Grabrede, als auch in den Beileidsbezeugungen, in der so reichen Sargaus schmückung und der so zahlreichen Grabebegleitung, daher ich mich verpflichtet fühle, Ihnen Allen, die Sie die Dahingeshiedene im Tode noch zu ehren suchten, namentlich den lieben Großeltern, Schwiegereltern und Eltern, den herzlichsten Dank hiermit öffentlich darzubringen. Demnächst aber danke ich noch besonders meinem Hrn. Straßenmeister nebst seiner Gattin in Frauenstein, für die ehrenvolle Grabebegleitung, sowie meinem lieben Collegen, welche zum Theil aus weiter Ferne herbei kamen, die geliebte Dahingeshiedene zu ihrer Ruhestätte zu tragen. Möge Sie Alle der himmlische Vater in seinen gnädigen Schutz nehmen und ähnliche schmerzliche Trauerfälle von Ihnen fern halten!

Altenberg, am 20. August 1862.

Friedrich Tr. Köllner,
Chausseewärter in Frauenstein.

Tabak,

in verschiedenen Sorten, ist angekommen, und verkauft billigst
S. F. Wolf, kleine Wassergasse 68.

Gute Kartoffeln,

der Scheffel 1 Thlr. 10 Rgr., sind zu verkaufen in Nr. 1 in Frauenstein.

Für Augenkranke

8 bis 5 Uhr, in Altenberg (altes Amtshaus) zu sprechen sein.

Staaroperationen können in jetziger Jahreszeit am Besten stattfinden.

wird Dr. R. Weller,

Augenarzt in Dresden (Lüttichaustr. 3), nächsten Freitag, den 29. August, von früh

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

Bedürftigen Armen freie Kur.

An die Herren Landwirthe.

Unter dem freundlichen Beirath von Männern der Wissenschaft, deren Urtheil darüber, was die heutige Landwirthschaft von einem künstlichen Düngemittel fordert, über jeden Zweifel erhaben ist, habe ich mir angelegen sein lassen, durch vortheilhafte Abschlüsse **Blut** in solcher Menge und zu so billigem Preise zu gewinnen, und meiner Poudrette (aus den Latrinen der Militär-Kasernen Dresdens fabrizirt) einzuverleiben, daß ich um so mehr hoffen darf, mit dieser neuen

Blutpoudrette

die Zufriedenheit der Herren Landwirthe zu gewinnen, als auch Herr Hofrath Dr. Stöckhardt in Tbarandt mir seinen Beifall über deren Zusammensetzung zu erkennen gegeben hat, zumal ich durch den vortheilhaften Bezug auch der übrigen Rohmaterialien in den Stand gesetzt bin, die Waare nicht blos um ein Bedeutendes **unter dem Marktpreis jedes andern künstlichen Düngemittels** ablassen, sondern auch für ein **stetes Gleichbleiben ihrer Zusammensetzung** jede nur wünschenswerthe **Garantie** bieten zu können.

Um jeden Käufer in die Lage zu bringen, sich selbst ein Urtheil über den Werth meiner Blutpoudrette bilden zu können, beziehe ich mich auf die untenstehende Analyse des Hrn. Dr. Fleck an hiesiger polytechnischer Schule und bemerke schließlich, daß, obwohl nach den heutigen allgemein bekannten Marktpreisen der einzelnen Bestandtheile sich der reelle Handelswerth meiner Blutpoudrette auf mehr als 2 1/2 Thlr. berechnet, ich dieselbe dennoch für 1 1/2 Thlr. per Centner, ohne Fasttage oder Säcke, franco Bahnhof hier, abzulassen im Stande bin.

Der bedeutende tägliche Zuwachs von Rohmaterialien bringt es mit sich, daß ich bei Abnahme größerer Parthieen um so annehmlichere Bedingungen stellen kann, je aufrichtiger heut zu Tage jeder reelle Geschäftsmann sich zu dem Grundsatz bekennen muß: ein **kleiner Gewinn** bei großem Absatz lobt sicherer, als ein großer Gewinn bei kleinem Consum.

Analyse der Blutpoudrette.

49,85	Procent organische Substanz,
5,42	„ Kali- und Natronsalze,
14,16	„ phosphorsauer Kalk und Eisenoxyd,
30,57	„ Kieselerde,

Der **Stickstoffgehalt** beträgt 3,56 Procent.

Fasttage wird pr. Netto-Centner 2 1/2 Ngr., Säcke à Stück 5 Ngr. berechnet.

Dresden, im August 1862.

**Die Dünger-Export-Anstalt an der äußern Königsbrücker Straße Nr. 61.
Gotthelf Bursche.**

Sehr vortheilhafter Kauf!

Ein hierorts gelegenes, mit 4 Brauachtern berechtigtes **Haus**, welches unter Andern 4 heizbare Stuben enthält, soll für den geringen, aber festen Preis von 700 Thlrn. sofort verkauft werden, und bleibt die Hälfte der Kaufsumme auf gedachtem Hause stehen. Nähere Auskunft erteilt

Marktmeister **Preisler** in Dippoldiswalde.

Glasbüchsen

zum Einlegen von Früchten
empfehlte in allen Größen zu sehr billigen Preisen
Ludwig Billig.

Kleine Harzer Ziegenkäse,
Araucini und Chinoi,
neue Matjes-Heringe,
neue englische Voll-Heringe,
neue holländische Voll-Heringe, à 20 und 25 Pfg.
empfehlte **Lincke.**

1862er Himbeersaft,

in Zucker gesotten, empfehle nach der Flasche und ausgewogen bestens
Ludwig Billig.

Birnen

sind zu verkaufen beim **Bäcker Ebert.**

Photographie in Glashütte.

Werthen Kunstfreunden von Glashütte und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich in hiesigem Orte auf kurze Dauer ein **Photographisches Atelier** eröffnet habe, und liefere zu diesem Behuf Photographieen auf Papier, in schwarz und bunt, zu Medaillons und Visitenkarten-Porträts unter eleganter Ausföhrung und sprechender Aehnlichkeit. Die Preise sind à Person von 15 Ngr. an, Familienbilder von 1 Thlr. an, und das Duzend Visitenkarten-Porträts zu 2 Thlr. Auch werden Copieen nach andern Bildern gemacht.

Aufnahmezeit, auch bei trübem Wetter, von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum „**goldenen Glas.**“
Hochachtungsvoll

W. Sef,
Photograph und Maler.

Feinsten geräuch. ungar. Speck.
Feinstes schneeweißes ungar. Scheinesett
traf wieder eine frische directe Sendung ein bei
Ludwig Billig.

Heute Freitag, sowie nächsten Sonntag empfehle

neubackene Plinzen
Christ. verm. Siebert.

Alle Sorten elastische

Bruch-Bandagen,

als: englische mit beweglicher Pelotte; französische mit Rad-Pelotte zum Stellen, je nach der Beschaffenheit des Bruches; deutsche mit feststehender Pelotte für Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.

Ferner empfehle ich: Suspensoria oder Tragbeutel, Mutterkränze aller Sorten, Schnürbrüste mit und ohne Maschinerie etc., zu billigen Preisen. Reparaturen werden von mir schnell und billig ausgeführt.

Dippoldiswalde,
Wassergasse Nr. 56.

F. A. Heinze,
Bandagist.

Nächsten Sonnabend, den 23. August, Abends 8 Uhr findet eine Versammlung der Turnvereinsmitglieder in der Saale des Gasthofs zum Stern statt. Letztere sowohl, als die Freunde des Turnvereins überhaupt, werden hiermit dazu eingeladen. Es sollen in dieser Versammlung Gegenstände, die für das Turnen von Interesse sind, zur Sprache gebracht, nach Befunden Vorträge daran geknüpft werden. Auch wird ein Fragekasten aufgestellt sein, in den die Turner ihre Ansichten und Wünsche bezüglich des Turnens schriftlich niederlegen können, und sollen solche der Prüfung unterworfen werden.

Dippoldiswalde, am 20. August 1862.

Der Turnrath.

Ausgezeichnet fettes frisches Rindfleisch, extrafein,

ist diese Woche zu haben bei

A. Walther in Altenberg.

2000 Thaler

im Ganzen oder zur Hälfte getheilt, sind für Ostern 1863 auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Marktmeister Preisler in
Dippoldiswalde.

Zu vermieten

ist ein Parterre-Local mit großem eingerichtetem Verkaufsgewölbe, in guter Geschäftslage. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Nächsten Sonntag, den 24. August,

Georginenfest

in der Maltermühle,

wobei von 3 Uhr an vom Stadtmusikchor in Dippoldiswalde Concert stattfinden soll. Ich werde dabei mit gutem neubackendem Kuchen, sowie mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten, und indem ich dazu ergebenst und freundlichst einlade, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Ernst Presschner.

Georginen-Tanz

nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., im Gasthof zum „sächsischen Reiter“ in Zinnwald. Um freundlichen Zuspruch bittet

Albert Weigand.

Nächsten Sonntag, den 24. Aug., von 1/28 Uhr an,

Tanzmusik,

wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein

Hofmann, Schießhausbes.

Nächsten Sonntag, den 24. August,

Abzugschmauß

im Gasthof zu Obercarsdorf,
wozu ergebenst einladet Louis Wirthgen.

Sonntag, den 24. August, ladet zu
neubackenen Briesen und Plinzen
freundlichst ein Illmer in Walter.

Sonntag, den 24. August,

Plinzenfest

in Reinholdshain,
wozu ergebenst einladet Gräfe, Gastwirth.

Nächsten Sonntag, den 24. d. Mts.,

Blumentanz

im Gasthose zu Sennersdorf.
Hierbei werde ich mit neubackendem Kuchen bestens aufwarten und bitte ergebenst um zahlreichen Besuch.
Ernst Schmidt, Gastwirth.

Zum Schluß des Sonntagsschießens wird nächsten
Sonntag, den 24. August, ein
Aus- und Einzug der Schützencompagnien,
sowie

Sternschießen

stattfinden. Wir laden Schießlustige hierzu ergebenst ein.

Frauenstein.

Wenzel,
Schützen-Hauptmann.

Sonntag, den 24. August,

Tanzmusik

mit stark besetztem Orchester im Gasthof zur Stadt
Dresden in Glashütte, wozu ergebenst einladet
C. Becher.

Theater in Dippoldiswalde.

Dem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend hierdurch zur ergebensten Anzeige, daß ich mit meiner Gesellschaft nächsten Dienstag, den 26. d. Mts., daselbst eintreffen werde, um vom 28. an einen Cyclus theatralischer Vorstellungen im obern Saale des Rathhauses zu eröffnen. Weitere Bekanntmachung vorbehaltend, erlaube ich mir vorläufig um werthe Theilnahme für mein Unternehmen zu bitten, und füge die Versicherung bei, daß ich Alles aufbieten werde, um durch das neueste Repertoire und möglichst gute Aufführungen das Vertrauen des geehrten Publikums zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Zirkel,
Schauspiel-Director.